

# VERBUNDPROJEKT DES BMBF



## Wissenschaftliche Koordination des Verbundprojektes

- Prof. Dr. Karl-Siegbert Rehberg  
Institut für Soziologie, TU Dresden  
Tel.: +49(0)351-463 32887  
Email: karl-siegbert.rehberg@tu-dresden.de
- Stellvertreterin:  
Dr. Birgit Dalbajewa  
(Staatliche Kunstsammlungen Dresden)
- Forschungskoordination:  
Dr. Paul Kaiser (TU Dresden)

## Staatliche Kunstsammlungen Dresden / Galerie Neue Meister

- Projektleitung: Dr. Birgit Dalbajewa /  
Prof. Dr. Gilbert Lupfer  
Taschenberg 2, 01067 Dresden  
www.skd-dresden.de  
Tel.: +49(0)351-4914-9731  
Email: birgit.dalbajewa@skd.museum

## Kunstarchiv Beeskow

- Projektleitung: Dr. Ilona Weser  
Rudolf-Breitscheid-Str. 7, 15848 Beeskow  
www.kunstarchiv-beeskow.de  
Tel: +49(0)3366-351400  
Email: ilona.weser@landkreis-oder-spree.de

## Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

- Projektleitung: Dr. Jürgen Danyel /  
PD Dr. Thomas Schaarschmidt  
Am Neuen Markt 1, 14467 Potsdam  
www.zzf-pdm.de  
Tel.: +49(0)331-2899157  
Email: danyel@zzf-pdm.de  
schaarschmidt@zzf-pdm.de

## Technische Universität Dresden, Institut für Soziologie

- Projektleitung:  
Prof. Dr. Karl-Siegbert Rehberg /  
Dipl.-Soz. Christian Heinisch  
Institut für Soziologie, 01062 Dresden  
www.tu-dresden.de  
Tel.: +49(0)351-463 37452  
Email: bildatlas-ddr@mailbox.tu-dresden.de

© VG Bild-Kunst, Bonn 2010 für  
Gudrun Brüne, Wilfried Falkenthal, Bernhard Heisig,  
Wolfgang Mattheuer, Wolfgang Peuker, Uwe Pfeifer,  
Stefan Plenkers, Rolf Schubert, Werner Tübke,  
Walter Womacka

[www.bildatlas-ddr-kunst.de](http://www.bildatlas-ddr-kunst.de)

# BILDATLAS: KUNST IN DER DDR



ZENTRUM FÜR ZEITHISTORISCHE  
FORSCHUNG POTSDAM  
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Kunstarchiv  
Beeskow

TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DRESDEN

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

STAATLICHE  
KUNSTSAMMLUNGEN  
DRESDEN

# BILDATLAS: KUNST IN DER DDR – EIN VERBUNDPROJEKT DES BMBF



Die öffentliche Sichtbarkeit der Künste in der DDR steht in einem deutlichen Kontrast zu ihrer heutigen ‚Unsichtbarkeit‘. Der größte Teil der in der DDR geschaffenen Kunstwerke lagert seit dem Gesellschaftsumbruch zumeist in Depots – in den ostdeutschen Museen, in Wirtschaftsunternehmen und Sondereinrichtungen, welche den Kunstbesitz der Parteien, Massenorganisationen, Betriebe und Kombinate übernommen haben.

Im Prozess der Wiedervereinigung zeigte sich in eindringlicher Schärfe die Sonderrolle der bildenden Künste: Einerseits im staatssozialistischen Projekt, wo diese zunächst als „Erziehungsmittel“ und später als Integrationsmedium wirkten, andererseits aber auch im vehementen „deutsch-deutschen Bilderstreit“ seit 1990, der sich als ein Stellvertreterdiskurs für den gesamten Prozess der Wiedervereinigung erwies.

Wissenschaftliche Erkenntnisse über die gesellschaftliche Sonderfunktion der Künste in der DDR erweisen sich unerlässlich für ein analytisches Verstehen des staatssozialistischen Herrschafts- und

Gesellschaftssystems. Innerhalb des Programms „Übersetzungsfunktion der Geisteswissenschaften“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) deshalb seit dem 1. Mai 2009 für drei Jahre das Verbundprojekt „Bildatlas: Kunst in der DDR“.

**Ihm gehören als Partner vier Institutionen an:**

- Technische Universität Dresden (Lehrstuhl für Soziologische Theorie, Theoriegeschichte und Kultursoziologie)
- Staatliche Kunstsammlungen Dresden (Galerie Neue Meister)
- Kunstarchiv Beeskow (ehemals „Sammlungs- und Dokumentationszentrum Kunst der DDR“)
- Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Ziel des Forschungsverbundes ist die möglichst umfassende Dokumentation der Malerei aus der DDR. Dabei werden ebenso die Formen des Bildtransfers, die „Wege der Bilder“ in die öffentlichen Sammlun-

gen analysiert. Neben der musealen Eigenerwerbung waren in der DDR staatlich finanzierte Ankäufe und kulturpolitisch intendierte „Übereignungen“ entscheidend. Dies führte damals oft zu einer lückenhaften und nicht eindeutigen Erfassung der Kunstbestände.

Durch das BMBF-Verbundprojekt soll eine Vernetzung der Bestandsdaten der Museen und weiterer Sammlungen erreicht werden, die für eine zukünftige Erschließung und Nutzung der Werke unumgänglich ist. Das wird langfristig durch eine Bilddatenbank und zusätzlich durch eine für den Herbst 2012 geplante Ausstellung zur Funktion der Malerei in der DDR erreicht, welche die wichtigsten Forschungsergebnisse auch in einem begleitenden Bildatlas präsentiert.

Da sich die Künste als Schlüssel für eine kritische, aber auch differenzierte und die vielfältigen Widersprüche der DDR-Gesellschaft adäquat erfassende Analyse erwiesen haben, ist das Thema des Forschungsverbundes auch für die kulturelle Bildung in besonderem Maße bedeutsam.